

Die ungarischen Vorbilder der kroatischen Spracherneuerung im Spiegel der zeitgenössischen terminologischen Wörterbücher

1. Das dritte Drittel des 19. Jahrhunderts ist das Zeitalter der Gestaltung der kroatischen wissenschaftlichen und juristischen Terminologie und der Terminologie des Eisenbahn- und Postwesens. Der Grund für diese große Bewegung der Spracherneuerung und Sprachreinigung war durch den Illyrismus gelegt. Die kroatischen Politiker, die Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und die Wissenschaftler hatten auf das Beispiel der ungarischen Spracherneuerer und Sprachpfleger bezugnehmend schon seit dem Ende des 18. Jahrhunderts betont, daß die kroatische Sprache zum Ausdruck der neuen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, juristischen und Unterrichtsbegriffe fähig gemacht werden soll. Mehrere von ihnen haben auch die Tatsache betont, daß die kroatische Sprache besonders geeignet ist, dieses Ziel zu erreichen. Das von mir bearbeitete Sprachmaterial beweist, daß hunderte von den neuen Wörtern, die in diesem Zeitalter entstanden, ungarische Muster hatten. Es ist sicher, daß Mirko Bogović (in den ungarischen Zeitungen Bogovics Imre), der die ungarischen Gesetzes- und Verordnungstexte ins Kroatische übersetzte, und Bogoslav Šulek, der bei der Zusammenstellung und Übersetzung der kroatischen militärischen Reglements sehr aktiv mitarbeitete, in der ungarischen Sprache gut bewandert waren. Der Einfluß des Ungarischen auf das Kroatische wurde von seiten der kroatischen Forscher noch nicht untersucht. Das hat vielerlei Gründe. Die kroatische Sprachwissenschaft zeigt gegenüber allerlei fremden Einwirkungen eine gewisse Zurückhaltung, die tief in der Vergangenheit wurzelt.

Der deutsche Einfluß auf die Entwicklung der (serbo)kroatischen Sprache wurde von mehreren Wissenschaftlern untersucht (vgl. die Monographien von H. Striedter-Temps und E. Schneewis über die deutschen Lehnwörter der serbokroatischen Sprache und die Arbeit von M. Rammelmeyer über die deutschen Lehnübersetzungen). Die Tatsache, daß die Rolle des Ungarischen kroatischerseits bis jetzt noch nicht erforscht worden ist, hat eine sehr einfache Ursache: die kroatischen Philologen können nicht Ungarisch.

Der Einfluß der ungarischen Sprache wurde von L. Hadrovics analysiert, zuerst in der Monographie zur Sprache der burgenländischen Kroaten (1974), dann im historisch-etymologischen Wörterbuch der ungarischen Elemente im Serbokroatischen (1985). Beide Werke gehen nur bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Der ungarische Einfluß bricht aber zu diesem Zeitpunkt keineswegs ab, er ist deutlich anwesend, wie das aufgrund meiner Untersuchungen zu sehen ist. Es ist wahrscheinlich, daß die ungarischen Vorbilder in der Ent-

wicklung der (serbo)kroatischen Sprache in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine noch wichtigere Rolle gespielt haben, als es das von mir analysierte Material zeigen kann. Diese Arbeit ist – um mit L. Hadrovics zu sprechen – ähnlich dem Aufschürfen der ersten und augenfälligsten Schicht eines reichen Bergwerks. Die weiteren Untersuchungen versprechen noch reichere Ergebnisse.

2. Ich hatte die Gelegenheit, mein Sprachmaterial anhand von zwei Wörterbüchern aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zu kontrollieren (*Juridisch-politische Terminologie. Deutsch-böhmische Separat-Ausgabe*. Wien 1851: Jč; *Juridisch-politische Terminologie. Deutsch-kroatische, serbische und slovenische Separat-Ausgabe*. Wien 1853: Jur). Im Jahre 1849 gestaltete sich eine Kommission, die die Aufgabe hatte, "eine dem Geiste dieser Sprachen zusagende, dem Bedürfnisse der jetzigen Gesetzgebung und Verwaltung genügende, theils aus älteren Rechtsquellen geschöpfte, theils aus dem natürlichen Reichtume der verschiedenen Mundarten gebildete juridische Terminologie festzustellen, welche zunächst bei der Redaction des Reichs-Gesetzblattes, denn auch für den Gebrauch in der allgemeinen Praxis zur Richtschnur zu dienen geeignet wäre." (Jč IV). Die Kommission arbeitete in fünf Sektionen: in einer böhmischen, polnischen, ruthenischen, slowenischen und illyrisch-serbischen. Die Mitglieder des Redaktionskomitees des Jur waren von slowenischer Seite Matija Dolenc, Franjo Miklošič und Matej Cigale, serbokroatischerseits Stjepan Car, Vuk Stefanović Karadžić, Ivan Mažuranić, Božidar Petrović und Dimitrije Demeter. Im Vorwort des Wörterbuches drückt D. Demeter sein Bedauern darüber aus, daß die ursprüngliche Forderung der Redakteure, eine einheitliche serbokroatische Terminologie zu gestalten, nicht verwirklicht wurde. Die Ursache sei nach Demeter, daß "srbski književnici privikli su nekim crkvenim i ruskim izrazima već natoliko, da se bojati bilo, da bi se još za sada nagazilo na prevelik otpor, ako bi ih sasvim odstranili, s druge strane pako budući da su sasvim proti duhu živućega jugoslavenskoga jezika, nisu se mogli primiti u hrvatsko narječje, koje je stopram u novije vrijeme podignuto na pismeni jezik i zato se je većma uzdržalo u svojoj izvornoj i pučkoj prostoti." (Jur IV). Sehr interessant ist, daß in den folgenden Zeilen Demeter die Rolle von Vuk St. Karadžić auch gesondert hervorhebt und sagt: "...u obće koliko je najviše bilo moguće držali smo se čistog pučkog i obće razumljiva načina govorenja, gdje smo uzimali osobit obzir na opazke gospodina Vuka Stefanović-Karadžića, koji je po svem slavenskom učenom svijetu poznat kao prvi jezikoslovac našega naroda u tom pravcu..." (ibid.) Wenn aber – sagt er weiter – "za kakav izraz nismo podnipošto mogli naći shodne pučke riječi, utjecali smo se ostalim slavenskim narječjima, a ako smo tamo zato našli kakvu riječ, koje je korijen razumljiv i Jugoslavenima, primili smo ju promijenivši ju polag duha jugoslavenskoga jezika. No ako zato nismo našli u nijednom slavenskom narječju shodna naznačenja, onda stopram hvatali smo se novoskovanih riječi uvedenih već u hrvatski poslovni slog, no prije nego što smo ih primili izpitivali smo ih

točno, da li su načinjene po duhu našega jezika." (ibid.) All das zeigt, daß das Wörterbuch das Ergebnis einer bewußten und umsichtigen Terminologieschöpfung ist. Die Mitglieder des Redaktionskomitees griffen in erster Linie auf die Volkssprache zurück, und wenn sie darin keine Hilfe gefunden hatten, zogen sie Wörter und Ausdrücke der verwandten Sprachen in Betracht; sie haben neue Wörter nur in äußersten Fällen geschaffen, sorgfältig achtend, daß das neue, frisch geschaffene Wort dem Geist der Sprache entspreche.

Der Vergleich dieser Wörterbücher mit der Sprache der Gesetzes- und Verordnungstexte, die ca. fünfzig Jahre später erschienen, und mit der Sprache der militärischen Dienstreglements ist sehr lehrreich. (In bezug auf diese Quellen vgl. I. Nyomárkay: "Die ungarischen Muster der kroatischen Spracherneuerung. Der militärische Wortschatz", *Studia Slavica Hung.*, 31[1985] 329-346, und "Die ungarischen Vorbilder der kroatischen Spracherneuerung. Beiträge zum Wortschatz der Verwaltung und des Rechts", *WSA*, 18[1986] 233-250).

3. Die Ergebnisse des Vergleichs werden in drei Gruppen angeführt. Zur ersten Gruppe gehören Wörter und Ausdrücke, die die terminologischen Wörterbücher nicht enthalten. Sie entstanden später und hatten meistens ein kurzes Leben. Sie sind aber sehr interessant, da sie den sog. Anschauungshintergrund der Neuschaffungen zeigen. Zur zweiten Gruppe gehören Wörter, die in dem betreffenden terminologischen Wörterbuch in genau derjenigen Form zu finden sind, in welcher sie in den Quellen auftreten. In der dritten Gruppe zeige ich Wörter auf, die im großen und ganzen im terminologischen Wörterbuch vorhanden sind. Die Abweichungen zwischen den zwei Typen sind auch lehrreich.

3.1.1. Benennungen der Unterrichtsgegenstände: *Glaubens- und Religionslehre* – *vjeronauk* – *hittan*; *Kalligraphie/Schönschreiben (Schönschreibekunst)* – *krasopis* – *széprás*; *Leibesübung* – *tjelovježba* – *testgyakorlás*; *Naturgeschichte* – *prirodoslovje* – *természettan*; *Naturbeschreibung* – *prirodopis* – *természettudomány*; *Geographie (Erdbeschreibung)* – *zemljopis* – *földrajz*.

3.1.2. Andere Wörter im Zusammenhang mit dem Unterricht: *Präparandie* – *pripravište* – *(tanfő)képezde*; *Landkarte* – *zemljovid*, *krajobraz*, *krajolik* – *térkép*.

3.1.3. Juristische und mit Verwaltungsamt bekleidete Personen: *Kontrahent* – *ugovornik* – *alkusz*; *Sachverständiger* – *stvari vješt* – *szakértő* (an einer Stelle: *stručni znalac*, was dem ungarischen Muster genau entspricht); *Executionsführer* – *ovrhodja* – *végrehajtó*.

3.1.4. Abstrakte juristische Begriffe: *Rechtsmittel (remedium juris)* – *pravni lijek* – *jogorvoslat*, *perorvoslat*; *Expropriation (Enteignung)* – *odprivojba*, *odprivlatsba* – *kisajátítás*; *Kommassation* – *razdioba*, *razdjelba* – *tagosítás*; *Exzeß* – *izgred* – *kihágás*.

3.1.5. Militärische untere Chargen: *der Gefreite* – *razvodnik* – *őrvezető*; *Korporal* – *desetnik* – *tizedes*; *Bursche* – *momak* – *legény*.

3.1.6. Truppen und mit speziellen Aufgaben beauftragte militärische Einheiten: *Pionier (Schanzgräber) – obkopnik – utász; Batterie – bitnica – üteg; Abteilung – odjel(j)ak – osztag; Vorhut – prethodnica – elővéd; Nachhut – zalaznica – hátvéd; Seitenhut – pobočnica – oldalvéd.*

3.1.7. Andere Wörter im Zusammenhang mit dem Gewaltmarsch: *Glieder – distanz – odmak vrsta, vrstački odmak – tákvöz, szakasztávköz; Distanz – medjutak – köz; Formation – postroj – alakzat; Marsch-Formation – hodni postroj – menetalakzat; Tempo – topot – ütem; Marsch-Tempo – hodni topot – menet-ütem.*

3.1.8. Das Wörterbuch enthält nicht den Ausdruck *Schießwaffe – strijelno oružje – löfegyver.*

3.1.9. Aus dem Wortschatz der Eisenbahn: *Personenzug – osobni vlak – személyvonat; Wechsel – mjenilo – váltó; Ausweiche – ugibalište – kitérő.*

3.1.10. Aus dem Wortschatz der Post: *Adressant – naslovník – feladó (bzw. címző); Rundschrift – okolopis – körirat; Nachnahme – pouzeće – utárvétel; und Ausdrücke, die in den juristischen und Posttexten gleicherweise vorkommen: gutstehen – dobro stajati – jóttálni und nutzbringend – korist noseći – hasznos hajtó (hozó).*

Diese Wörter und Ausdrücke kontrollierte ich auch aufgrund späterer zweisprachiger Wörterbücher (*Rěčnik němačkoga i ilirskoga jezika*, sastavio ga Rud. V. Veselić – *Handwörterbuch der deutschen und illyrischen Sprache*, verfaßt von Rud. A. Fröhlich. Wien 1854 [F-V]; *Novi rječnik hrvatskoga i njemačkoga jezika* – *Neues Wörterbuch der kroatischen und deutschen Sprache*. Von I. Filipović. Agram 1869. 1-2 [Fil 1, 1, 2]; *Taschenwörterbuch der kroatischen und deutschen Sprache*. Von Ivan Filipović – *Mali rječnik hrvatskoga i njemačkoga jezika*. Od Ivana Filipovića. Zagreb 1900 [Fil]). Manche dieser Wörter kommen in den späteren Wörterbüchern nicht vor. Bei ihnen kann man voraussetzen, daß sie okkasionelle Erfindungen der Gesetzestextredakteure (bzw. -übersetzer) waren. Das sind die folgenden: *Kommassation – razdioba, razdjelba* (auch *komasacija*) – *tagosftás*. In der Kritik über meine Arbeit (*A horvát nyelv-újítás magyar mintái* 'Die ungarischen Vorbilder der kroatischen Spracherneuerung', Manuskript, im Erscheinen) führt Lajos Kiss aus, daß die Äquivalenz *komasacija – razdioba, razdjelba* ein Schulbeispiel des Übersetzermißgriffes sei. Die Bedeutung und der Anschauungshintergrund dieser zwei Wörter sind verschieden. Die Bedeutung von dt. *Kommassation* (kr. *komasacija*) und ung. *tagosftás* ist: 'was bis jetzt umher war, in einem Stück versammelt', die Bedeutung der Wörter *razdioba, razdjelba* ist: 'was bis jetzt in einem Stück war, zergliedert, getrennt'. Ich schließe mich der Meinung von Lajos Kiss an. Der Übersetzer hat vermutlich das ung. Wort *tagolás* 'Gliederung' gekannt und dachte, daß *tagosftás* eine solche, ähnliche Bedeutung haben könne.

Das kr. Wort *bitnica*, das dem dt. *Batterie* (fr. *batterie*) entspricht und nach dem Vorbild des ung. *üteg* 'dass.' entstand, enthalten die zweisprachigen Wörterbücher nicht (mit Ausnahme des militärischen Wörterbuches von Maurus Spicer). Sein Gebrauch war ausschließlich auf militärische Kreise beschränkt. Am Ende der sechziger Jahre experimentierte man mit neuen kroatischen Entsprechungen (*topovnica*, *bojnica* – Fil 1, 1: 152), aber sie haben sich nicht durchgesetzt. Das kr. Substantiv entspricht dem ung. Muster genau.

In der Entsprechung *Distanz* – *medjutak* – *köz* war das Vorbild des kr. Wortes gewiß ung. *köz*. Kein Wörterbuch enthält dieses Wort. Die Grundwörter der slawischen Äquivalente für diesen Begriff sind in den terminologischen Wörterbüchern Substantive mit der Bedeutung 'Entfernung' (vgl. kr. *razstoj*; slow. *dalja*, *oddaljenost*, *daljava*; tsch. *vzdálenost* – von denen dem dt. *Distanz* nur *razstoj* entspricht, welches in den von mir bearbeiteten Texten nicht vorkommt). Gleichfalls sind Wörter mit der Bedeutung 'Distanz' unter den Stichwörtern *Entfernung* und *Abstand* zu finden (kr. *udaljenje*; slow. *oddaljenje*; tsch. *odchod*, *vzdálení*).

Einen eindeutigen ungarischen Einfluß zeigt die Äquivalenz *Tempo* – *topot* – *ütem*. *Tempo* wird in den späteren Wörterbüchern durch *vreme*, *mjera*, *mah*, *takt* wiedergegeben (F-V 579, Fil 1, 2: 398, Fil 394).

Den Wörterbüchern fehlt als Stichwort *Formation*. Kr. *postroj* kann ung. *alakzat* 'dass.' als Vorbild haben.

In den Eisenbahntexten kommt *ugibalište* oft vor. Es könnte nach dem Muster von ung. *kitérő(hely)* 'Ausweiche' entstanden sein. In den terminologischen Wörterbüchern finden wir es nicht, es kommt aber schon bei F-V das Stichwort *Abweichung* vor, das ins Kr. nur mit deverbalen Substantiven übersetzt wurde: *uklanjanje*, *ugibanje*, *ugnutje*, *ubėgivanje* (F-V 107), *uklanjanje*, *ugibanje*, *uklon* (Fil 1, 1: 142), *uklanjanje*, *svrtanje*; *zavoj*, *zavijanje* (Fil 56). In diesem Fall bietet die kr. Wortform einen sicheren Anhaltspunkt; das Suffix *-ište* hat im Ung. nämlich die Bedeutung *hely* 'Platz'.

Die ung. Äquivalente der Wörter *Vorhut* – (*prethod*) – *elővéd*; *Nachhut* – (*zalaznica*) – *hátvéd* und *Seitenhut* – (*pobočnica*) – *oldalvéd* folgen den dt. Mustern genau. *Elővéd* und *hátvéd* sind die Schöpfungen von Gusztáv Szontágh (Nyelvünk a reformkorban 'Unsere Sprache im Reformzeitalter' 144). In den kr. Wörtern *prethoditi* 'vorn gehen' und *zalaziti* 'hinter jm. gehen' haben ihr Grundverb mit der Bedeutung 'gehen'. Die Grundanschauung ist also das Gehen. Das Grundwort des kr. *pobočnica* ist *bočni* 'Seiten-', und davor kommt das Präfix *po* 'neben, entlang, nach', und danach folgt das Substantivsuffix *-nica*. Die Bedeutung dieses Wortes ist: 'der neben, entlang, nach etw. geht; die neben, entlang, nach etw. gehen'. Es handelt sich um den neuen Ausdruck eines neuen Begriffes mit eigenen, vorhandenen sprachlichen Mitteln ohne fremden Einfluß.

In den terminologischen Wörterbüchern kommen mehrere Wörter vor, die in den von mir registrierten Formen nur in den späteren Wörterbüchern zu finden sind. Solche sind: *Glaubens- und Religionslehre* – *vjerouka* (Fil 1, 1: 542, auch *nauk vjere*) und *vjeronauk* (Fil 190). Neben dem tsch. Muster muß man auch mit dem Einfluß von ung. *hittan* rechnen.

Landkarte wird zuerst als *zemljevid* (Fil 1, 2: 685 – das Vorderglied der Zusammensetzung ist ein Substantiv mit dem Suffix des Gen. sg.), dann als *zemljovid* (Zusammensetzung mit Bindevokal -o-) übersetzt. *Geographie* (Erdbeschreibung) – *zemljopis*, zuerst *zemljopisje* (F-V 240).

Kalligraphie (*Schönschreiben, Schönschreibekunst, Schönschreibung*) – *szépírás*. Zuerst *lěpopisje* (F-V 517), dann *krasopis* (Fil 352). *Lěpopisje* und *lěpopis* können unmittelbar gr. Muster haben, *krasopis* entstand vermutlich nach tsch. Vorbild.

In der Erklärung der Wörter *prirodopis* (*Naturbeschreibung* – *természetről*) und *prirodoslovje* (*Naturkenntnis, -kunde, -lehre* – *természettan*) sind die Wörterbücher nicht einheitlich. Šulek und Popović (das Material ihrer Wörterbücher ist in ARj eingearbeitet und von Rammelmeyer auch in Betracht genommen) verwirren diese Begriffe. Der Unterschied war in Fil 1 (2: 70) klar gewesen. Man muß hinter den beiden Neologismen ein ung. Muster vermuten.

Pripravilište als Äquivalent von dt. *Präparandie* hat letztlich ein lat. Vorbild, aber ung. *képezde* 'dass.' könnte auch einen gewissen Einfluß ausüben. (Es gibt viele Beispiele dafür, daß ung. Substantiven auf -da, -de, die einen Ort, Raum oder eine Institution bedeuten, im Kr. Substantive auf -ište entsprechen. Vgl. I. Nyomárkay: "Poredjenje nesrodnih jezika sa gledišta gradjenja reči". *ZbMSC*, 6[1977] 231-236.) *Pripravilište* findet sich unter den Stichwörtern *Präparandie* und *Vorbereitungsschule* nicht. *Učiteljište* 'Lehranstalt, ung. tanítóképezde' kommt nur in einem Wörterbuch vor (Fil 1, 2: 144).

Odprivlastba und *odprisvojba*, die in den juristischen und Gesetzestexten oft vorkommen, sind bei Fil 1 und Fil nicht zu finden. Bei ihrer Entstehung konnte ung. *kisajátítás* 'dass.' eine gewisse Rolle spielen. Zum kr. Grundverb kommen zwei Präfixe: *od* 'von, ung. -tól, -től' und *pri* 'zu, an bei; ung. -hoz, -hez, -höz, -nál, -nél'. Der Anschauungshintergrund ist hier komplexer als im Dt. oder Lat. (*Expropriatio*). Im Jahre 1912 kehrt Janiszewski zu *izvlastba* zurück (Vladimir Janiszewski, *Magyar-horvát és horvát-magyar szótár az országos kataszteri felmérés használatára*. Budapest 1912).

Der Begriff *Rechtsmittel* (*pravni lijek* – *jogorvoslat, perorvoslat*) wird im terminologischen Wörterbuch so erklärt: "Schutzmittel gegen richterliche Amtsgewalt" und dementsprechend wird er auch ins Kr. und Sr. übersetzt: "opravdana sredstva za vođenje zaoba" (Jur 416). Bei F-V (470) finden wir einen Ausdruck, der der dt. Zusammensetzung genau folgt: *pravno sredstvo*. *Pravni lijek*, das in den Gesetzestexten vorkommt, taucht erst später auf (Fil 1,

2: 179). Der Einfluß des ung. Vorbildes ist auch in diesem Falle klar. Ung. *jogorvoslat* geht natürlich auf das lat. *remedium juris* zurück.

Exzeß, dessen letztliche Quelle lateinisch ist, kommt in den Gesetzestexten mit der Entsprechung *izgred* vor, die vermutlich nach ung. *kihágás* 'dass.' entstanden ist. *Izgred* ist zuerst ins Wörterbuch Fil 1 aufgenommen worden (2: 179), zusammen mit drei Synonymen: *prestupak*, *bezputica* und *bezpuće*, die viel eher Erklärungen als genaue Entsprechungen sind. Auch Heyse schlägt dt. Ausdrücke statt des juristischen Terminus lat. Herkunft vor: *Ausschreitung*, *Übermaß*, *Unfug*, *Gewalttätigkeit* (Joh. Christ. Aug. Heyse: *Fremdwörterbuch*. Neunzehnte Original-Ausgabe. Hannover und Leipzig 1910, 263). Das erste von ihnen ist eine genaue Übersetzung des lat. Terminus, die anderen sind Erklärungen. Bei Fil findet sich *Exzeß* als Stichwort nicht, nur *Ausschreitung*, dessen zweite Bedeutung *izgred* ist (Fil 53).

In den juristischen Texten entspricht dem *Execution ovrho* (auch *egzekucija*). In den terminologischen Wörterbüchern stehen *izvršba* und *izvršenje*, als wortwörtliche Übersetzungen des internationalen Wortes. Der Begriff dieses juristischen Verfahrens wird also mit einem in der Sprache existierenden Nomen actionis wiedergegeben. In der speziellen juristischen Bedeutung kommt *ovrho* bei F-V (253) und später bei Fil (148) vor. *Ovrhovodja* 'Executionsführer' ist in den Wörterbüchern nicht nachzuweisen.

Es gibt eine ähnliche Situation mit dem (wahrscheinlich) gelegentlichen Ausdruck *stvari vješt*, der ein neues Äquivalent für dt. *Sachverständiger* ist. Im Jur kommt nur *Sachkenner* als Stichwort vor, das ins Kr. mit *vještak* übersetzt wurde. Heute ist dieses Wort gebräuchlich. In den Wörterbüchern finden wir nicht den Ausdruck *stručni znalac*, der in den Gesetzestexten einmal vorkommt. Es scheint, daß der Übersetzer der Gesetze und Verordnungen sich von dem Einfluß der ung. und lat. Muster unabhängig machen konnte, so schuf er den Ausdruck, der in der gegebenen Situation nötig war. *Vještak* ist aus dem Adjektiv *vješt* 'geübt, versiert, kundig' gebildet. Das Substantiv *znalac* (im Ausdruck *stručni znalac*, ung. *szakértő*) ist aus dem Verb *znati* gebildet. Das Adjektiv *stručni* bedeutet 'Fach-, ung. szak-'. Im Jč finden wir *znalec*, bei F-V *poznavalac*, in denen die Vorstellung des Wissens, des Verstehens, der Sachkenntnis dominiert. Von den Wörtern des militärischen Wortschatzes kommt *desetnik* 'Korporal, ung. tizedes' bei Fil 1(1: 270) und später bei Fil (102) vor. Die Äquivalente für *Bursche* 'momak, ung. legény' sind *momak*, *djetić*, *momčić*. In der Bedeutung 'der Bursche eines Offiziers, kr. sluga' finden wir *Bursche* zum erstenmal in Fil 1. In diesem Falle handelt es sich um Bedeutungserweiterung. Sehr interessant ist das Wort *Pionier*, für das Heyse zwei dt. Äquivalente vorschlägt: ein Fußsoldat, ein Schanzgräber (660). Kr. *obkopnik* (*opkopnik*) taucht zum erstenmal im Jahre 1854 auf (F-V 451), dann ist es in allen Wörterbüchern zu finden. Das Äquivalent in den ung. militärischen Wörter-

büchern ist *utász*, obwohl die korrekte Übersetzung hinsichtlich der Bedeutung und Struktur auch *árkász* 'Sappeur' wäre.

Schießwaffe 'ung. löfegyver' findet sich als Stichwort nur bei Fil 1. Dort wird auch die Bedeutung *strielno oružje* angegeben, die das genaue Abbild von ung. *löfegyver* (aus *lővő fegyver* 'schießende Waffe') ist.

Ein wichtiges Wort der Eisenbahnterminologie ist *osobni vlak* 'Personenzug, ung. személyvonat'. Zum erstenmal kommt *osobni vlak* nur bei Fil (301) vor. Bei Fil 1 hat Personenzug die Bedeutung *putnički vlak* 'ung. utas(szállító) vonat', das nach fr. und russ. Mustern (*train de voyageurs, passażirskij poezd*) entstehen konnte.

3.2. Die Wörter und Ausdrücke, die sich in den terminologischen Wörterbüchern befinden, werden in der Reihenfolge des dt. Alphabets angeführt: *Accise* – *potrošarina* – *fogyasztási adó* (mit Rücksicht darauf, daß das ung. und das kr. Wort dasselbe Grundwort besitzen: *potrošiti* = *fogyasztani*, ist das ung. Vorbild fast sicher. Im Kr. kennen wir mehrere Wörter mit *-arina*, deren Bedeutung 'Steuerart' ist, z. B. *cestarina, drumarina, putarina; kučarina*, usw.), *Actie* – *djelnica, dionica* – *részvény, Beglaubigungsurkunde* – *vjerodajno pismo – hit(el)levél, Beitrag* – *prilatak* (in den Gesetzestexten *prinosak*) – *járulék, jövedék* (hier finden wir einen wesentlichen Unterschied zwischen den Wörtern, die von den terminologischen Wörterbüchern vorgeschlagen werden und den Wörtern, die in den Gesetzestexten vorkommen. Das letztgenannte enthält nämlich das Verb *platiti* 'zahlen, ung. fizetni', der dt. Terminus aber *nositi* 'tragen, bringen, ung. hozni'. *Prinosak* steht dem Ung. näher, obwohl die Äquivalenz dt. *tragen* ~ kr. *nositi* nicht außer acht gelassen werden kann. In der Bedeutung 'Beitrag' ist *prinesak* ein gesondertes Stichwort, dessen Variante *prinosak* ist, das zum erstenmal von Fil (68) aufgenommen worden ist), *bevollmächtigen* – *opunovlastiti, opunomočiti* – *teljhatalommal felruházni, meghatalmazni, der Bevollmächtigte* – *opunomoćenik, punovlastnik, punomoćnik* – *meghatalmazott, Bevollmächtigung* – *opunomoćenje, opunovlašćenje* – *meghatalmazás, Commissär* – *povjerenik* – *megbízott, Commission* – *povjerenstvo* – *bizottság, Dienstbarkeit* – *služnost* – *szolgálat, Ertrag* – *dohodak* – *jövedék, Gebühr (Taxe)* – *pristojbina* – *illeték, Gläubiger* – *vjerovnik* – *hitelező, Kompetenz* – *nadležnost* – *illetékesség, illetőség, Controlle* – *prigled, kontrola, szemle, Pauschale* – *odsječnica* – *átalány*.

3.2.2. Aus den Wörtern des militärischen Wortschatzes: *Adjutant* – *pobočnik* – *adjutáns, segédtsízt* (vgl. Mátyus Uzor: *Német-magyar hadi műszótár*. 1868. 3), *Deputation* – *odaslanstvo* – *küldöttség, Deputirter* – *odaslanik* – *küldött, Feldwache* – *taborska straža* – *táborőrség, Feldwebel* – *štražmeštar strázsamester, őrmester, Hauptmann* – *satnik* – *százados, Offizier* – *čas(t)nik* – *tiszt* – *Parlamentär* – *ugovornik* – *alkusz, alkudozó* (s. Mátyus 66), *Quartiermacher* – *stanoredja* – *szálláscsináló, elszállásoló*. Dem ung. *tényleges*

szolgálat entspricht *djelatna služba*. In den terminologischen Wörterbüchern findet man als Stichwort *Activ-Stand* mit der kr. Entsprechung *djelatno stanje* (Jur 12).

3.2.3. Andere Wörter: *Reisepaß* – *putni list*, *putno pismo*, *putovnica* – *útlevél* (früher *úti levél*), *Scheidekunst* – *lučba* (*ludžba*) – *vegytan* (der Anschauungshintergrund des ung. Wortes steht im Gegensatz zu dem des dt. und kr. Wortes, das Vorbild ist nicht *Scheidekunst*, sondern *Mischkunst*), *Topographie* (*Ortsbeschreibung*, *Gegendbeschreibung*) – *mjestopis* – *helyrajz*.

3.3. Unter den Wörtern und Ausdrücken, die in den Gesetzes- und Reglementstexten und in den terminologischen Wörterbüchern in mehr oder weniger verschiedenen Formen vorkommen, können kleinere Gruppen unterschieden werden.

3.3.1. In den terminologischen Wörterbüchern finden wir aufgrund eines anderen Anschauungshintergrundes geschaffene Wörter als in den Gesetzestexten. In solchen Fällen kann einmal das Primat des ung., ein anderes Mal das des dt. Musters beobachtet werden. Im Sprachgebrauch verblieben im allgemeinen die Ausdrücke der terminologischen Wörterbücher. Nach den dt. Wörtern folgen die Wörter des terminologischen Wörterbuches, dann in Klammern die Wörter und Ausdrücke der Gesetzestexte: *Anweisung* – *uputa*, *upućenje* (*doznačica*) – *utalvány*, *Amt* – *ured* (*zvanije*) – *hivatal*, *Beamter* – *urednik* (*zvaničnik*) – *hivatalnok*, *tisztviselő*, *Beschluß* (*Entscheidung*) – *zaključak* (*dokončak*) – *végzés*, *einhängigen* – *predati u ruke* (*uručiti*) – *kézbesíteni*, *Forderung* – *iskanje* (*tražbina*) – *követelés*, *technisch* – *obrtóznanstveni*, *obrtóznanski* (*umjetničko-stručni*) – *műszaki*.

Im Falle der Entsprechung *Amt* – *zvanije* und *Beamter* – *zvaničnik* stimmt der Anschauungshintergrund im Ung. und Kr. überein. *Doznačica* steht in dieser Hinsicht dt. *Anweisung* näher als ung. *utalvány*. In den Wörtern *Beschluß* – *végzés* und *einhängigen* – *kézbesíteni* sind die Anschauungsarten identisch; die Bedeutung von kr. *zaključak* ist eher 'Schluß, Abschluß, Beschluß', *dokončak* folgt wahrscheinlich dem ung. Muster. Eine ähnliche Situation gibt es im Falle des Verbs *uručiti*, obwohl hier auch mit dt. Einfluß gerechnet werden sollte. *Tražbina* ist ein neu geschaffenes juristisches Fachwort anstatt des verbalen Substantivs, das den Prozeß der Handlung bedeutet.

3.2.2. Vielleicht nach slowenischem (kajkavischem) Muster wurde *izklična cijena* – *Ausrufepreis* (nach lat. *praetium exclamationis*) gebildet. In den terminologischen Wörterbüchern finden wir *ličbena cijena* (*cena*), das slowenische Äquivalent ist aber *izklična cena* und das tschechische *cena vyvolací* (Jč 20). Die letzte Quelle könnte das Lat. sein.

3.3.3. In den terminologischen Wörterbüchern finden sich Umschreibungen (possessive Konstruktionen oder attributive Ausdrücke) gegenüber Zusammensetzungen und attributiven Konstruktionen der Reglements- und Gesetzestexte.

Solche sind: *Nichtigkeitsklage*, *Nullitätsklage* – *žaoaba za uništenje*, *uništbu* (*ništovna žaoaba*) – *semmisségi panasz*, *Patrull* – *obhodna straža* (*obhodja*) – *járőr*, *Tatumstand*, *Tatbestand* – *okolnost učinjenice* (*učinbena okolnost*) – *tényköriülmény*. In allen drei Fällen kommt der Einfluß der ung. Vorbilder zum Vorschein. Weiter: *Schätzungswert* – *cijena procjene* (*procjenbena cijena*) – *becsár*, *becsérték*, *Circularschreiben* – *okružno pismo*, *okružnica* (*okolopis*) – *körirat*.

3.3.4. Es kommt vor, daß die kr. Entsprechungen in den terminologischen Wörterbüchern aus präfigierten Verben gebildete Substantive sind, die sich von ihren Entsprechungen in den Gesetzes- und Verordnungstexten nur hinsichtlich der Präfixe unterscheiden, z. B. *Appellation* – *pozov* (*priziv*) – *fellebezés*, *Appellationsgericht* – *pozovni sud* (*prizivni sud*) – *fellebbezési bíróság*, *feljebbviteli bíróság*, *eintreiben* (*Geld*) – *iztjerati* (*utjerati*) – *behajtani*, *Contrasignierung* (*Gegenzeichnung*) – *supodpis* (*premapodpis*) – *ellenjegyzés*, *Pension* (*das Ausgedienthaben*) – *izslužba* (*doslužbina*) – *nyugdíj*. Kr. *premapodpis* drückt aus, daß jemand etwas neben jemandem, im Verhältnis zu jemandem, gegen jemanden unterschreibt. Der Hintergrund von *supodpis* ist die gemeinsame Handlung. Kr. *izslužba* ist die Übersetzung der Hälfte des dt. Wortes, die Bedeutung von *doslužbina* ist 'das Geld, das für den Ausdienst zukommt'.

3.3.5. Die Übersetzungen von zwei militärischen Ausdrücken sind in den Wörterbüchern nicht eindeutig. Die Entsprechungen von *Bataillon* sind *tisućnija* 'ung. ezred' und *bataljun* 'ung. zászlóalj' (Jur 57) und tsch. *prápor* (Jč 23). Heyse gibt nur eine umschreibende Erklärung: ein Drittel oder Viertel (anderswo auch die Hälfte) eines Fuß-Regiments (800 - 1000 Mann in 4 - 6 Kompagnien geteilt (107). Die späteren kr. Wörterbücher übernehmen diese Bedeutungen: *bataliun*, *tisućnija* (F-V 115), *četa*, *tisućnija*, *bataljun* (Fil 1, 1: 152). Die Entsprechung von dt. *Landsturm* ist kr. *ustanak* 'ung. felkelés' (Jur 312), *hotovost zemská* (Jč 116), *bura*, *nevrême*, *ustanak* (F-V 385), *narodni ustanak* (Fil 1, 1: 754), *zemaľjski ustanak* (Fil 250). Es ist sicher, daß das Vorbild der Ausdrücke, die in den Reglementstexten vorkommen (*pučki ustanak*, *pučki ustaša*) ung. *népfölkelő* bzw. *népfölkelés* sind. Ung. *honvéd* ist eine Lehnübersetzung nach dt. *Landwehr*. Diesem dt. Wort entsprechen aber in den terminologischen Wörterbüchern *zemaľjski branič*, - *branitelj* (Jur 312), bei F-V (386) auch *branič*, *branitelj zemaľjski*. *Domobran(ac)* kommt später, bei Fil 1 vor (1: 753). Dieses kr. Wort folgt also dem ung. Muster.

4. Ich bin oben nur auf einen Teil meines Materials eingegangen, der Vergleich hat aber auch so einige Belehrungen ergeben.

4.1 Die terminologischen Wörterbücher enthalten nicht alle neuen Wörter und Ausdrücke, die sich in den parallelen Gesetzes- und Verordnungstexten aus dem Jahre 1868 und in den Dienstreglements späterer Entstehung befinden. Der kleinere Teil dieser neuen Wörter ist okkasionelle Schöpfung, den größeren Teil

enthalten die Wörterbücher von Filipović (1869, 1900). Diese Wörterbücher sind also sehr wichtig für die Erforschung der Ergebnisse der kr. Spracherneuerung.

4.2 Aufgrund des Materials der terminologischen Wörterbücher scheint der Einfluß der tsch. Sprache in dieser Phase der Entwicklung der kr. Umgangs- und Fachsprache geringer zu sein als es die Wissenschaft bisher meinte.

4.3 Es hat sich gelohnt, die Traditionen der kr. juristischen Terminologie ausführlicher zu untersuchen.

4.4 Der Vergleich hat auch gezeigt, daß es zweckmäßiger ist, zuerst die Texte zu bearbeiten, und das so gewonnene Material mit den Wörterbüchern zu vergleichen als aus Wörterbüchern zu arbeiten und das Material, das in den Wörterbüchern nicht vorkommt, als nicht existent zu betrachten. Die Tatsache, daß eine Untersuchung ausschließlich anhand von Wörterbüchern nicht die gewünschten Ergebnisse zeitigt, zeigt am besten die Monographie von M. Rammelmeyer.